

Freitag, den 2. Mai 1890.

Landstreicher.

Novelle von Marie Sandmann.

(Fortsetzung.)

Die Angeredete wandte sich um und betradete stinnend die jugendfrächtige Gestalt, das frische, offene Gesicht des vor ihr Stehenden. In ihrer Erinnerung lag ein Kinder- gesicht auf, dessen dunkle Augen sie einst mit demselben treueren Blick angeblickt, ein brauner Krauskopf, den ihre Hand gern gestreichelt hatte: „Franz?“ fragte sie zweifelnd.

„Ja! Franz Engelrecht, Schwester Helenes Melsteter und mein Pflegesohn. Du hast ihn freilich in Mittel und Gassen verlassen, und jetzt ist er ein baumlangler Mensch, Baufrührer, nächstens, so hoffen wir, Baumeister. Besinnst Du Dich nicht mehr auf Deine Tante Konradine, Franz? Du warst damals zwar erst fünf Jahre alt. Und jetzt? — Komm Konradine, überlass die Kinder sich selbst. Ich habe Dir so Vieles zu erzählen, so Vieles von Dir zu hören.“

Konradine ließ sich fortführen in ein Traum, und wie es oft geschieht, wenn die Herzen zum Lieberstehen voll sind, so fand auch hier keine von den beiden Worte. Sie sahen lange still nebeneinander auf dem kleinen Gehöft, bis Elisabeth endlich das Schweigen brach: „Du bist so still“, sagte sie liebedoll. „Sage mir, Liebste, freust Du Dich denn gar nicht?“

„Ich freue mich, Lieschen, wie man sich nur am Anblick eines lieben, langersetzten, schmerzlich entbehrten Gesichtes freuen kann, und doch, um meines, um Deinet, um unsrer aller willen wäre es besser, Du hättest mich unerkannt meine Straße ziehen lassen.“

„Ich würde Dich immer und überall erkannt haben, nach den ersten Blicken war ich nicht mehr im Zweifel; denn bei aller Veränderung durch die Zeit bist Du doch die alte, dieselbe liebe, schöne, stolze Konradine, die von uns ging — vor zwanzig Jahren!“

„Du freust Herz?“ sagte Konradine bewegt. „Du hast mich immer lieb gehabt.“

„Johannes nicht minder. Du weisst es wohl, und die Liebe zu Dir und der gemeinsamen Schwäger über Deinen Verlust waren es wohl eigentlich, die uns zusammengeführt haben. Hast Du denn gewußt, daß ich mit Johannes verheiratet bin?“

„Ich habe es in den Zeitungen gelesen, und es war mir ein Trost, Dir: Dichmal so gehindert zu wissen. Ich hätte keinen Besseren für Dich gewußt.“

„Es geht auch feinen“, sagte Elisabeth leuchtenden Auges, „so gut und ehrenhaft, so sachtühnend und so nachsichtig und geduldig gegen mich, obgleich ich damals noch ein kindisches Ding war, und, wie ich fürchte, bis heute nicht so vernünftig und würdevoll bin, wie es der Frau meines Mannes zukommt. Es ist eigentlich nicht ganz meine Schuld; Ihr habt mich verhöhnt, Konradine; suerst Du, dann Johannes und nicht zum mindesten das Schicksal“, sagte Elisabeth unter Thränen lächelnd.

„So wartet Du immer glücklich?“

„Sovvett es Menschen sein können. Ich spreche es nicht gern aus, es ist so eine Art von Uberglauben — aber in den achtzehn Jahren meiner Ehe habe ich, ein paar krankhaften abgerechnet, keinenummer und keine Klage gekannt — außer der einen, daß uns keine Kinder geschenkt sind, und auch das habe ich verbinden lernen, seit wir Franz hier haben, und er uns lieb geworden ist, wie ein eigener Sohn.“

„Wie kommt es, daß er bei Euch ist?“

„Sehr einfach. Bei Helene ist das Haus überfüllt, bei uns leer, und da dort die Einkünfte nicht in Lebenserhaltung mit dem Kindererwerb gewachsen sind, so war sie froh, daß wir ihr die Sorge für die Erziehung ihres Ältesten abgenommen haben. Seit er fort ist — er ist jetzt nur zeitweilig hier bis zu seinem Examen — ist es mir doch viel recht einheim. Aber ich schwäre nur von mir und möchte doch lieber hören, wie es Dir geht und ergangen ist. Zwanzig Jahre! Es ist ein halbes Leben, und ich weiß nichts von Dir seit dem Tage, da Du von uns giengst.“

„Und doch ist die Geschichte dieser zwanzig Jahre, so reich an Wechseln und Schicksalslagen sie auch waren, in wenigen Worten zu berichten: Viel Leid und Sorge, aber auch große Freuden.“

„Und damit soll ich mich zufrieden geben? Nein, Konradine, so entsetzt Du mir nicht. Wo habt Ihr diese ganze Zeit gelebt? Was habt Ihr getrieben? Wir glaubten damals, als keine Nachrichten von Euch kamen, Ihr wäret nach Amerika gegangen.“

„Die Abicht hatten wir auch. Durch welche Umstände dieselbe vereitelt wurde, erlaß mir zu erzählen. Der wichtigste war, daß mein Mann durch fremde Schuld den größten Theil seines Erparten, mit dem er drüben unsere Existenz zu begründen dachte, verlor. In dieser Lage trafen wir einen Freund von Robert, einen armen verwichenen Menschen, den er früher im Circus gegen die Medekere roher Kameraden beschützt hatte und der ihm dafür mit unbegrenzter Dankbarkeit zugethan war. Er schlug Robert vor, sich mit ihm zu verbinden. Rath- und mittellos, wie wir waren, blieb uns kaum etwas Anderes übrig, als sein Anerbieten anzunehmen, und wir thaten es in der Erwägung, daß wir hier, von jeder Familienabhängigkeit gelöst, ebenso unbekannt und unabhängig leben könnten, wie in einem fremden Welttheil.“

„So wurden wir Landstreicher und sind es geblieben, ließ weit umher gekommen und haben nur unsere Heimath gemieden. Reichthümer haben wir nicht gesammelt, aber uns immer eifrig durchgeschlagen — uns und unsere Kinder. Von Vieren ist uns Klara allein geblieben und ist die Freude unseres Lebens. Und weißt Du Alles.“

„Alles? Du irrst. Es bleibt mir noch gar viel zu fragen. Für jetzt mag es aber genug sein, ich lasse Euch über dem Wandern noch verpurgern.“

„Wald sagen die Bier um den stierlich gebetteten Tisch beim Kaffee, Konradine erst und still, Klara und Franz

nach immer verwundert dreinschauend, Elisabeth mit strahlendem Gesicht, dem man anah, daß kein Gast auf Erden ihr hätte so lieb sein können wie die beiden, denen sie mit freudlichem Nüchtern so lange zuzuhören, bis Klara beherrschte, nicht mehr zu können. Konradine hatte, seit sie am Samstag, nach mit Unruhe nach der Thür gesehen.

„Er ist derselbe“, sagte Elisabeth, „Morgen früh kommt er zurück, und wie erhaunt und glücklich wird er sein, Dich wiederzusehen!“

„Er wird mich nicht mehr finden, liebes Lieschen. Mein Mann ist vorans nach Marienthal und wir müssen morgen in aller Frühe ihn nach.“

„D, wie ich sage“, unterbrach Elisabeth sie im Tone lebhaften Behauerns, „ich möchte hingehen und ihn zum Abendbrot holen lassen. Dich aber lasse ich so geschwind nicht fort. Du mußt mit verprechen, hier zu bleiben, ein paar Wochen wenigstens.“

Konradine hielt die Hand, die sie Schwester ihr reichte, mit warmem Druck fest.

„Ich danke Dir, Lieschen, aber das Verprechen, das Du verlangst, kann ich nicht geben. Ich sagte Dir ja schon, daß mein Mann mich erwartet.“

„Er, so laß Herrn Knauer allein fahren. Dein Mann wird sich schon einige Zeit ohne Dich behelfen.“

„Viel schwerer, als Du denkst.“

„Aber bis übermorgen, bis morgen wenigstens, daß Dich Johannes noch trifft“, hat Elisabeth. „Soll ich Dich denn nur gefunden haben, um Dich gleich wieder zu verlieren?“

Konradines Bild trübte sich, als sie die thänenvollen Augen der Schwester sah.

„Liebes Lieschen“, sagte sie lauter aber fest, „quäle mich nicht. Wir können nicht denselben Weg gehen, und je länger ich mit Dir zusammenbleibe, desto schwerer werde mir der Abschied werden. Glaube mir, auch Dein Mann wird mir es in Stillen danken, wenn ich ihm die Begegnung erspare.“

„Johannes, Konradine? Er, der Dich so sehr geliebt hat?“ Konradine warf einen schnellen Blick zu ihrer Tochter hinüber, die in einem Alnum, das Franz ihr zeigte, vollständig vertieft schien und auf die Unterhaltung der Schwäger offenbar gar nicht achtete.

„Das ist lange her“, sagte sie dann. „Jetzt ist er ein ernster Mann in Amt und Würden, und die Landstreicher würden ihm seine lieben Gänge sein. Wenn Du mich wieder lieb hast, so laß mich gehen und rath' mir, wie ich Klara nach unserm Wagnen befordere.“

„Klara? Das geht auf keinen Fall. Der Doktor hält es für höchst nöthig, daß sie ruhig in ihrer Lage bleibt. Wenn Du nicht bleiben kannst oder willst, so mußt Du mir das Kind hier lassen. Ich lasse sie nicht fort, bis sie gesund ist, und ich glaube, sie wird ganz gern bleiben. Ich will sie aufs Beste pflegen und dafür sorgen, daß sie kein Gemweh bekommt.“

Und Elisabeth fuhr fort zu bitten, bis alle Gegenstände Konradines aus dem Felde geschlagen waren. Dem bleichen Gesichte der Tochter, die mit ihrem kranken Fuß so weich gebettet auf dem Sopha ruhte, den feuchtschimmernden Augen der Schwester gegenüber fand sie nicht mehr den Mut, nein zu sagen.

„Möchtest Du denn hier bleiben, Klärchen?“ fragte sie in der Hoffnung, eine Stütze für die Weigerung zu finden.

„Gern, liebe Mutter, wenn Ihr, Du und der Vater mich entbehren könnt.“

„Si, Du verzogest Töchterchen“, sagte Elisabeth. „Denst Du, es geht nicht ohne Dich? Abgemacht also! Bis Dein Fuß gesund ist, bist Du mein Kind, und Du, Konradine, sage ich nicht Nebenwohl, sondern auf Wiedersehen! Du hast Deine Tochter selbst ab, das mußt Du mir verprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Leipzig, 30. April. (Hausenfurt.) Ein Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Wittenerstraße. Derleiß führte bei einem im Neubau begriffenen, bereits bis z. B. Höhe ausgehauenen Hinterbaue die Bodenramm zusammen und versetzte 4 Arbeiter, von denen jedoch nur 2 schwer verletzt waren und nach dem Krankenhaus geschickt werden mußten, während die drei übrigen, weil sie nur leicht bedingt worden waren, die Arbeit fortsetzen konnten. Sozt man sich ernstlich erregt, daß das Unglück dadurch herbeigeführt worden sei, daß die Grundpfeiler nachgegeben haben und hierdurch die Bodenramm in sich zusammengebrochen ist.

Frankenhausen, 29. April. (Als ich Geschehen.) Die des hiesige Bezirksamtshaus letzter Schmelzer Wilhelm die Diakonissin Häbler aus dem Dresdener Diakonissenhaus, die sich in der Nacht vom Grün-Donnerstag zum Charfreitag in einem Anstalle von Schmerwitz heimlich von hier entfernt hatte und seitdem noch alles Suchens verkommen ist, ist vorgestern Nachmittag in der Nähe von Gersdorf im Saalkreise bei der Station Gersdorf angetroffen. Allen Anschein nach hat sie fort lange Zeit gelegen; es ist anzunehmen, daß sie unmittelbar nach der Entdeckung aus dem Krankenhaus den Tod erlitten hat und gefunden hat.

Frankfurt, 30. April. (Mitteltags auf einen Voten.) Der vergangener Nacht ist auf einen in der Festung des Betsberges liegenden Nachtposten geschossen worden. Das Geschöß, vermutlich das eines Gewehrs, ist dem Posten dicht am Kopfe vorbeigeflogen.

Regensburg, 29. April. (Eine furchtbare Luftsch.) wurde auf unserm Cadgebiet begangen. Zwei Brüder getrieben auf einem Balle wegen eines Mädchens, der Bräut des ältern, mit einem Knecde, dem die Ungetreue ihre Gunst zuwandte, in Streit. Auf dem Wege wurde der ältere in Thältschloß aus; der Knecde suchte im Laufe eines Bekannten Schw. Als er hinter ins Freie trat, wurde er von dem Bräutigam überfallen und mit 20 Schüssen verheerend zugerichtet, daß er in einer großen Blutlache liegen blieb und bald darauf starb. Am andern Tag erlöschten die Thäter zur Controllersammlung in Hainhof. Hier wurden sie verhaftet.

Frankfurt, 29. April. (Sonderliche Unglücksfälle.) Oberleutnant Klamroth vom Württemberg-Regiment, ein gewandter Reiter, hatte gestern Nachmittag 2½ Uhr das Unglück, beim Ausreiten mit seinem Pferde zu stürzen. Der Reiter wurde in weitem Bogen fortgeschleudert und fiel gegen einen Stein, so daß die Hinterbacke gebrochen wurde. In heftigstem Zorn wurde der Verunglückte nach dem Spendorfer Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Der Verstorbenen hat ein Lebensalter von 35 Jahren erreicht.

Wien, 29. April. (Günstige.) Der Württembergische Baumgarten der wegen Ererbung der Hofleierka Willemer am 20. März verstorbenen Frau von Willemer, hat heute dem Schlichter Reintzel-Neuberg hingegeben worden.

Neuhen a. d. O., 29. April. (Großer Mühlenbrand.) Die große Debravische Mühle ist in der Nacht zum Sonntag im Laufe des Abends vollständig niedergebrannt. Das im Innern des Gebäudes befindliche ein einziges Flammrohr ist mit schöner Anblick. Nach jeder Stunde lag die Mühle in Asche, die Mägen und Balken stürzten zusammen und begraben unter sich die Maschinen und Getreidevorräthe. Die Thätigkeit der Neuhen und Umgebung der hiesigen Mühlen, beschränkte sich allein auf die Rettung der angrenzenden Wohngebäude und der gelassenen Getreide, die glücklich erhalten blieben. Es sind 1000 Centner Getreide und große Futtermittel und Viehfuttervorräthe verbrannt. Die Gebäude sind dem Vernehmen nach mit 100,000 M., die Vorräthe mit 60,000 M. beschädigt. Die Gutsbesitzerfamilie des Herrs ist nicht betroffen.

Wien, 29. April. (Erunglückte Ballonfabrik.) Ein schlimmes Ende nahm vorgestern Nachmittag hier eine vom Kapitän Wolff aus Köln unternommene Fahrt mit seinem Ballon „Stollner“. Der Ballon hatte einen Inhalt von 900 Kubikmeter und befestigten sich an der Seile außer Wolff ein Herr und eine Dame von hier. Mit einem Inhalt von drei Zentnern stieg der Ballon bis zu einer Höhe von ungefähr 1350 Meter von einem leichten Winde nach SW. getrieben. Die Temperatur sank bis drei Grad unter Null und der Ballon wurde von zahllosen Schneeflocken umgeben. Wolff bestand er sich inmitten des heftigen Wetters und mit einer Sturmwolke zu begeben, wurde aber sofort wieder zurückgeführt. Alles gelang auf das Vordringlichste, die Landung ging ohne jeden Aufschlag von Statten. Schon glaubte man, auf ebener Erde wieder angelangt, jeder Gebirg entronnen zu sein, — da frönte, durch die Schneeflocken angeleitet, eine steile Abwärtsbewegung der Landungsstelle zu, qualmende Nebel und Eignungsumstände der Berges rief Kapitän Wolff den Leuten zu, zurückzulaufen, aber wenigstens den brehenden Nebel wegzutreiben, aber er vermochte nicht, den anbrehenden Nebelsturm zurückzulaufen. So gab sich dem Ballon die Richtung an, ein junges, überhöhtes Berges stieg die Bergung in der Nähe des Ballons eine Meile an der Westseite des dem Ballon entronnenen Gas hin zu und mit donnerartigen Knall explodirte das Gas, den Ballon in Brand legend. Nun stob alles auseinander und einer fiel über den anderen. Viele Personen wurden verwundet und namentlich die, welche den Geländeboden besetzen wollten.

Leipzig, 29. April. (Brand einer Stadt.) Die Stadt Neustadt ist in Folge der durch Brandstiftung niedergebrannt. Der Schaden ist natürlich ganz bedeutend. Der größte Schaden stiftete lang nach dem Brande der dort oberhalb Weimarer auf. Eine sofort auf dieselben angelegte Thiere blieb erfolglos, und mit eintretender Ebbe schwammen die Thiere wieder flussaufwärts, von vielen Petroleumlampen verlost und von einer nach der anderen abfließenden Menge des Quats entfangt und den Fluß hinauf herab geschwemmt.

London, 29. April. (Succis vierzigjährige Feste.) Am Sonntag um 3 Uhr ist das 40jährige Festen Giovanni Succis zu Gede gekommen; er war aber ein und dreizehntzig Jahren länger gelebt und dann, auf einen Gehirnschlag durch den Royal Aquarium seinen erben löstlich hinterlassen eingestiegen. Succis behauptet, daß er ohne Schaden zehn Tage länger leben könnte. Immerhin hat ihm das 40jährige Festen ausgereicht. Ungefährlich war er 128 Jahre 3 Linien; am Ende des 38. Tages war ihm noch ein 38. Jahre 4 Linien gewesen. Sein Alter war ebenfalls sehr verändert. Er ist färsichtlich abgemagert, die Haut über der Stirn ist dünn und pergamentartig, die Näden tief eingesenkt, die Gesichtszüge voll und hager, die Augen mit Blut unterfüllt. Von Hungerleiden kann man gerade nicht reden, denn Succis hat Appetit und kann emshunden, Dornen essen, von denen er täglich 15 bis 20 Tropfen einnimmt. Außerdem hat er nur wenige trüben: gewöhnliches Brunnwasser und Kalkbrunnen in etwa gleichen Quantitäten, und viel geräucht, aber nur Cigaretten. Ein Größe hat er genau um einen Zoll abgenommen, d. h. ist von 5' 4" auf 5' 4" gesunken. Succis raucht ein paar Cigaretten und Raucher, welches 2000 und Nacht in einem Zimmer wohnt, ist vollständig überzeugt, daß er nie einen großen Schmerz zu sich genommen hat. Succis erhält 800 Mark für jeden Festtag und bleibt weitere 40 Tage im Aquarium.

Washington, 29. April. (Eindruck in das Silbergeschäft.) Die Bank von New York hat die Bank von New York ein großes um eine heftige Bewilligung erwidert, um das Silbergeschäft des Schatzamtes, in welchem gegenwärtig 600 Millionen Dollars Regierungsgeldes aufbewahrt werden, diebestehende zu machen. Ein Gesetz mußte zuvor das Gewölbe auf seine Festigkeit prüfen (ob ein Entbrecher von Hand hiermit betraut werden nicht genehmigt), was die bracht es der Ritters festig, in 17 Minuten in die Mauer ein Loch zu bohren und die aufgehängten Schätze zu befeigen. Somit wird wohl die Befestigung dieses „Juliusbürges“ fort in Angriff genommen werden, zumal der Schatzmeister für die Schätze persönlich verantwortlich ist.

Sport, Jagd und Spiel.

Frankfurt am Main, 29. April. (Sonntag, 27. April.) Preis von Berlin III. 2500. 3200 Meter. Kapl. Joe's Graying I. Gehl. Beerbaum's Little John 2. Fehrer. Dr. v. Sienant's 3. Galt 4. Gang sicher gewonnen. 6. Fehrer, darunter des Gestüts Mariaball Blue Belle, welche wegen Galoppierens verdrücklich wurde.

Preis von Walthamstow III. 1500. 3000 Meter. Gehl. Mariaball Blue Belle I. Gehl. Galt 2. Fehrer 3. Dr. v. Sienant's 4. Galt 5. Galt 6. Galt 7. Galt 8. Galt 9. Galt 10. Galt 11. Galt 12. Galt 13. Galt 14. Galt 15. Galt 16. Galt 17. Galt 18. Galt 19. Galt 20. Galt 21. Galt 22. Galt 23. Galt 24. Galt 25. Galt 26. Galt 27. Galt 28. Galt 29. Galt 30. Galt 31. Galt 32. Galt 33. Galt 34. Galt 35. Galt 36. Galt 37. Galt 38. Galt 39. Galt 40. Galt 41. Galt 42. Galt 43. Galt 44. Galt 45. Galt 46. Galt 47. Galt 48. Galt 49. Galt 50. Galt 51. Galt 52. Galt 53. Galt 54. Galt 55. Galt 56. Galt 57. Galt 58. Galt 59. Galt 60. Galt 61. Galt 62. Galt 63. Galt 64. Galt 65. Galt 66. Galt 67. Galt 68. Galt 69. Galt 70. Galt 71. Galt 72. Galt 73. Galt 74. Galt 75. Galt 76. Galt 77. Galt 78. Galt 79. Galt 80. Galt 81. Galt 82. Galt 83. Galt 84. Galt 85. Galt 86. Galt 87. Galt 88. Galt 89. Galt 90. Galt 91. Galt 92. Galt 93. Galt 94. Galt 95. Galt 96. Galt 97. Galt 98. Galt 99. Galt 100. Galt 101. Galt 102. Galt 103. Galt 104. Galt 105. Galt 106. Galt 107. Galt 108. Galt 109. Galt 110. Galt 111. Galt 112. Galt 113. Galt 114. Galt 115. Galt 116. Galt 117. Galt 118. Galt 119. Galt 120. Galt 121. Galt 122. Galt 123. Galt 124. Galt 125. Galt 126. Galt 127. Galt 128. Galt 129. Galt 130. Galt 131. Galt 132. Galt 133. Galt 134. Galt 135. Galt 136. Galt 137. Galt 138. Galt 139. Galt 140. Galt 141. Galt 142. Galt 143. Galt 144. Galt 145. Galt 146. Galt 147. Galt 148. Galt 149. Galt 150. Galt 151. Galt 152. Galt 153. Galt 154. Galt 155. Galt 156. Galt 157. Galt 158. Galt 159. Galt 160. Galt 161. Galt 162. Galt 163. Galt 164. Galt 165. Galt 166. Galt 167. Galt 168. Galt 169. Galt 170. Galt 171. Galt 172. Galt 173. Galt 174. Galt 175. Galt 176. Galt 177. Galt 178. Galt 179. Galt 180. Galt 181. Galt 182. Galt 183. Galt 184. Galt 185. Galt 186. Galt 187. Galt 188. Galt 189. Galt 190. Galt 191. Galt 192. Galt 193. Galt 194. Galt 195. Galt 196. Galt 197. Galt 198. Galt 199. Galt 200. Galt 201. Galt 202. Galt 203. Galt 204. Galt 205. Galt 206. Galt 207. Galt 208. Galt 209. Galt 210. Galt 211. Galt 212. Galt 213. Galt 214. Galt 215. Galt 216. Galt 217. Galt 218. Galt 219. Galt 220. Galt 221. Galt 222. Galt 223. Galt 224. Galt 225. Galt 226. Galt 227. Galt 228. Galt 229. Galt 230. Galt 231. Galt 232. Galt 233. Galt 234. Galt 235. Galt 236. Galt 237. Galt 238. Galt 239. Galt 240. Galt 241. Galt 242. Galt 243. Galt 244. Galt 245. Galt 246. Galt 247. Galt 248. Galt 249. Galt 250. Galt 251. Galt 252. Galt 253. Galt 254. Galt 255. Galt 256. Galt 257. Galt 258. Galt 259. Galt 260. Galt 261. Galt 262. Galt 263. Galt 264. Galt 265. Galt 266. Galt 267. Galt 268. Galt 269. Galt 270. Galt 271. Galt 272. Galt 273. Galt 274. Galt 275. Galt 276. Galt 277. Galt 278. Galt 279. Galt 280. Galt 281. Galt 282. Galt 283. Galt 284. Galt 285. Galt 286. Galt 287. Galt 288. Galt 289. Galt 290. Galt 291. Galt 292. Galt 293. Galt 294. Galt 295. Galt 296. Galt 297. Galt 298. Galt 299. Galt 300. Galt 301. Galt 302. Galt 303. Galt 304. Galt 305. Galt 306. Galt 307. Galt 308. Galt 309. Galt 310. Galt 311. Galt 312. Galt 313. Galt 314. Galt 315. Galt 316. Galt 317. Galt 318. Galt 319. Galt 320. Galt 321. Galt 322. Galt 323. Galt 324. Galt 325. Galt 326. Galt 327. Galt 328. Galt 329. Galt 330. Galt 331. Galt 332. Galt 333. Galt 334. Galt 335. Galt 336. Galt 337. Galt 338. Galt 339. Galt 340. Galt 341. Galt 342. Galt 343. Galt 344. Galt 345. Galt 346. Galt 347. Galt 348. Galt 349. Galt 350. Galt 351. Galt 352. Galt 353. Galt 354. Galt 355. Galt 356. Galt 357. Galt 358. Galt 359. Galt 360. Galt 361. Galt 362. Galt 363. Galt 364. Galt 365. Galt 366. Galt 367. Galt 368. Galt 369. Galt 370. Galt 371. Galt 372. Galt 373. Galt 374. Galt 375. Galt 376. Galt 377. Galt 378. Galt 379. Galt 380. Galt 381. Galt 382. Galt 383. Galt 384. Galt 385. Galt 386. Galt 387. Galt 388. Galt 389. Galt 390. Galt 391. Galt 392. Galt 393. Galt 394. Galt 395. Galt 396. Galt 397. Galt 398. Galt 399. Galt 400. Galt 401. Galt 402. Galt 403. Galt 404. Galt 405. Galt 406. Galt 407. Galt 408. Galt 409. Galt 410. Galt 411. Galt 412. Galt 413. Galt 414. Galt 415. Galt 416. Galt 417. Galt 418. Galt 419. Galt 420. Galt 421. Galt 422. Galt 423. Galt 424. Galt 425. Galt 426. Galt 427. Galt 428. Galt 429. Galt 430. Galt 431. Galt 432. Galt 433. Galt 434. Galt 435. Galt 436. Galt 437. Galt 438. Galt 439. Galt 440. Galt 441. Galt 442. Galt 443. Galt 444. Galt 445. Galt 446. Galt 447. Galt 448. Galt 449. Galt 450. Galt 451. Galt 452. Galt 453. Galt 454. Galt 455. Galt 456. Galt 457. Galt 458. Galt 459. Galt 460. Galt 461. Galt 462. Galt 463. Galt 464. Galt 465. Galt 466. Galt 467. Galt 468. Galt 469. Galt 470. Galt 471. Galt 472. Galt 473. Galt 474. Galt 475. Galt 476. Galt 477. Galt 478. Galt 479. Galt 480. Galt 481. Galt 482. Galt 483. Galt 484. Galt 485. Galt 486. Galt 487. Galt 488. Galt 489. Galt 490. Galt 491. Galt 492. Galt 493. Galt 494. Galt 495. Galt 496. Galt 497. Galt 498. Galt 499. Galt 500. Galt 501. Galt 502. Galt 503. Galt 504. Galt 505. Galt 506. Galt 507. Galt 508. Galt 509. Galt 510. Galt 511. Galt 512. Galt 513. Galt 514. Galt 515. Galt 516. Galt 517. Galt 518. Galt 519. Galt 520. Galt 521. Galt 522. Galt 523. Galt 524. Galt 525. Galt 526. Galt 527. Galt 528. Galt 529. Galt 530. Galt 531. Galt 532. Galt 533. Galt 534. Galt 535. Galt 536. Galt 537. Galt 538. Galt 539. Galt 540. Galt 541. Galt 542. Galt 543. Galt 544. Galt 545. Galt 546. Galt 547. Galt 548. Galt 549. Galt 550. Galt 551. Galt 552. Galt 553. Galt 554. Galt 555. Galt 556. Galt 557. Galt 558. Galt 559. Galt 560. Galt 561. Galt 562. Galt 563. Galt 564. Galt 565. Galt 566. Galt 567. Galt 568. Galt 569. Galt 570. Galt 571. Galt 572. Galt 573. Galt 574. Galt 575. Galt 576. Galt 577. Galt 578. Galt 579. Galt 580. Galt 581. Galt 582. Galt 583. Galt 584. Galt 585. Galt 586. Galt 587. Galt 588. Galt 589. Galt 590. Galt 591. Galt 592. Galt 593. Galt 594. Galt 595. Galt 596. Galt 597. Galt 598. Galt 599. Galt 600. Galt 601. Galt 602. Galt 603. Galt 604. Galt 605. Galt 606. Galt 607. Galt 608. Galt 609. Galt 610. Galt 611. Galt 612. Galt 613. Galt 614. Galt 615. Galt 616. Galt 617. Galt 618. Galt 619. Galt 620. Galt 621. Galt 622. Galt 623. Galt 624. Galt 625. Galt 626. Galt 627. Galt 628. Galt 629. Galt 630. Galt 631. Galt 632. Galt 633. Galt 634. Galt 635. Galt 636. Galt 637. Galt 638. Galt 639. Galt 640. Galt 641. Galt 642. Galt 643. Galt 644. Galt 645. Galt 646. Galt 647. Galt 648. Galt 649. Galt 650. Galt 651. Galt 652. Galt 653. Galt 654. Galt 655. Galt 656. Galt 657. Galt 658. Galt 659. Galt 660. Galt 661. Galt 662. Galt 663. Galt 664. Galt 665. Galt 666. Galt 667. Galt 668. Galt 669. Galt 670. Galt 671. Galt 672. Galt 673. Galt 674. Galt 675. Galt 676. Galt 677. Galt 678. Galt 679. Galt 680. Galt 681. Galt 682. Galt 683. Galt 684. Galt 685. Galt 686. Galt 687. Galt 688. Galt 689. Galt 690. Galt 691. Galt 692. Galt 693. Galt 694. Galt 695. Galt 696. Galt 697. Galt 698. Galt 699. Galt 700. Galt 701. Galt 702. Galt 703. Galt 704. Galt 705. Galt 706. Galt 707. Galt 708. Galt 709. Galt 710. Galt 711. Galt 712. Galt 713. Galt 714. Galt 715. Galt 716. Galt 717. Galt 718. Galt 719. Galt 720. Galt 721. Galt 722. Galt 723. Galt 724. Galt 725. Galt 726. Galt 727. Galt 728. Galt 729. Galt 730. Galt 731. Galt 732. Galt 733. Galt 734. Galt 735. Galt 736. Galt 737. Galt 738. Galt 739. Galt 740. Galt 741. Galt 742. Galt 743. Galt 744. Galt 745. Galt 746. Galt 747. Galt 748. Galt 749. Galt 750. Galt 751. Galt 752. Galt 753. Galt 754. Galt 755. Galt 756. Galt 757. Galt 758. Galt 759. Galt 760. Galt 761. Galt 762. Galt 763. Galt 764. Galt 765. Galt 766. Galt 767. Galt 768. Galt 769. Galt 770. Galt 771. Galt 772. Galt 773. Galt 774. Galt 775. Galt 776. Galt 777. Galt 778. Galt 779. Galt 780. Galt 781. Galt 782. Galt 783. Galt 784. Galt 785. Galt 786. Galt 787. Galt 788. Galt 789. Galt 790. Galt 791. Galt 792. Galt 793. Galt 794. Galt 795. Galt 796. Galt 797. Galt 798. Galt 799. Galt 800. Galt 801. Galt 802. Galt 803. Galt 804. Galt 805. Galt 806. Galt 807. Galt 808. Galt 809. Galt 810. Galt 811. Galt 812. Galt 813. Galt 814. Galt 815. Galt 816. Galt 817. Galt 818. Galt 819. Galt 820. Galt 821. Galt 822. Galt 823. Galt 824. Galt 825. Galt 826. Galt 827. Galt 828. Galt 829. Galt 830. Galt 831. Galt 832. Galt 833. Galt 834. Galt 835. Galt 836. Galt 837. Galt 838. Galt 839. Galt 840. Galt 841. Galt 842. Galt 843. Galt 844. Galt 845. Galt 846. Galt 847. Galt 848. Galt 849. Galt 850. Galt 851. Galt 852. Galt 853. Galt 854. Galt 855. Galt 856. Galt 857. Galt 858. Galt 859. Galt 860





